

Schönburger Tageblatt

und Waldenburger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Annahme von Inseraten für die nächste folgende Nummer bis Vormittags 1/11 Uhr.
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mr. 50 Pf. Einzelne Ann. 10 Pf.
Inserate pro Zeile 10 Pf., für auswärts 15 Pf.
Tabellarischer Satz wird doppelt berechnet.

Filialen: in Altstadt-Waldenburg bei Herrn Otto Förster; in Callenberg bei Herrn Strumpfwirker Fr. Herrn Richter; in Kaufungen bei Herrn Fr. Janaschel; in Langenchursdorf bei Herrn H. Stiegler; in Penig bei Herrn Wilhelm Dahler; in Rochsburg bei Herrn Paul Behl; in Wollenburg bei Herrn Herrn. Wildenhain; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Rietken

Verantwortlicher Redakteur: Amtsblatt für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Waldenburg.

Zugleich weit verbreitet in den Städten **Penig, Lunzenau, Lichtenstein-Callenberg** und in den Ortschaften der nachstehenden Landeshauptämter:
Altstadt-Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, St. Egidien, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenchursdorf, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Delsnitz i. E., Reichenbach, Remse, Rochsburg, Schlagwitz, Schwaben, Wollenburg und Ziegelheim.

Nr. 58.

Freitag, den 10. März

1905.

Witterungsbericht, aufgenommen am 9. März, Nachm. 3 Uhr.

Barometerstand 760 mm reduziert auf den Meerespiegel. **Thermometerstand** + 7,5 C. (Morgens 8 Uhr + 2 C. Tiefste Nachttemperatur + 0 C.) **Feuchtigkeit** der Luft nach Saubrechts Polymeter 48%. **Luftdruck** — 3° C. **Windrichtung:** Südwest. **Niederschlagsmenge** in den letzten 24 Stunden bis früh 7 Uhr: 15,6 mm
Daher **Witterungsansichten** für den 10. März: Meist bewölkt, Niederschläge nicht ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Wiederholt in letzter Zeit sind durch das **Aufladen von Asche** auf der Straße die Bewohner benachbarter Grundstücke in hohem Grade belästigt worden. Es wird daher angeordnet, daß bei dieser Arbeit mit größter Sorgfalt zu verfahren und namentlich jede unnötige Staubentwicklung zu vermeiden ist; es darf auch die Asche nicht erst auf der Straße ausgeschüttet werden, sie ist vielmehr unmittelbar auf den Wagen zu verladen. Zuwiderhandelnde sind wegen groben Unfugs zu bestrafen.
Waldenburg, den 7. März 1905.

Der Stadtrat.
Kretschmer,
Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Zufolge einer neuerdings ergangenen Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern ist auch nach den neuesten Untersuchungen daran festzuhalten, daß bei allen **Gebrauchsgegenständen Metalllegierungen mit einem Bleigehalte von mehr als 10 Prozent nicht verwendet** werden dürfen.

Waldenburg, den 4. März 1905.

Der Stadtrat.
Kretschmer,
Bürgermeister. Jg.

***Waldenburg, 9. März 1905.**

Der Kriegsminister v. Einem hat vor kurzem in der Budget-Kommission des Reichstages über die Friedens-Präsenzstärke unseres Heeres eine längere Rede gehalten. Bei der Bedeutung dieses Gegenstandes und dem Interesse, das Militärfragen dauernd im Volke finden, dürfte unsern Lesern eine kurze Wiedergabe des wesentlichen Inhaltes der Rede des Ministers nicht unwillkommen sein.

Der Minister ging von der Frage aus: „Braucht Deutschland heute und auf längere Zeit noch ein starkes, kriegsbereites Heer?“ Eine direkte Bedrohung seitens irgend einer Nation liege zwar nicht vor, sonst würde die jüngste Heeresvorlage ein anderes Gesicht haben, aber dennoch sei die Frage unbedingt zu bejahen; Deutschland rüste nicht auf Grund einer unmittelbaren Notwendigkeit, sondern wegen eines dauernden Bedürfnisses. Deshalb strebe die Marine dahin, den Schwadern gleich leistungsfähige Schiffe zu geben in Bezug auf Schnelligkeit, Manövrierfähigkeit und Gefechtskraft, und deshalb sei Fürsorge zu treffen, daß eine Division wie die andere sei und jeder Kraftfaktor in ihr von gleicher Wirksamkeit und gleicher Qualität.

Im einzelnen führte der Minister aus, daß ein Armeekorps mindestens aus 24 Bataillonen bestehen müsse; unter dieses Maß könne man nicht gehen, da sich sonst das Verhältnis der Infanterie zur Artillerie zu Ungunsten der ersteren verschieben würde, worunter die Gefechtsaktion leiden müßte. Doch sei ein noch stärkeres Armeekorps durchaus nicht vom Uebel. Es komme nur darauf an, alle Teile des auf einer Straße angelegten Armeekorps noch an einem Tage zum Gefecht entwickeln zu können. Dies könne noch geschehen bei 27 und 30 Bataillonen Infanterie. Die Anzahl der Cader und Präsenzstärken müßten im richtigen Verhältnis stehen; wenn die Cader fehlten, ginge das Menschenmaterial eines Volkes verloren, die Cader ließen sich nicht improvisieren, sondern ihre Aufstellung sei das Werk langjähriger Organisation. Die Aufgabe der Friedensorganisation sei es nun, die Zahl der Truppenverbände dem vorhandenen Menschenmaterial anzupassen. Die Stärke der Cader (Infanterie-Bataillone) sei so geregelt, daß sie nach Ansicht der Heeresverwaltung sowohl den Bedürfnissen der Mobilmachung als auch denen des Friedens entsprechen. Eine kriegsmäßige Ausbildung der Truppen könne aber nur stattfinden, wenn die Stärke der Cader imstande sei, ein Bild des Gefechtes usw. zu liefern. Im Falle einer Mobilmachung müsse immer eine genügende Anzahl älterer Mannschaften vorhanden sein, um den eingezogenen Reservisten einen festen Halt zu geben und um den Charakter der stehenden Truppen zu wahren.

Nach den weiteren Ausführungen des Ministers gehört zum Gewinnen der Ueberlegenheit über den Feind wesentlich eine genügende und gut ausgebildete, leistungsfähige Kavallerie. In dieser Richtung sei leider das Notwendige nicht in dem erforderlichen Maße geschehen. Ohne Kavallerie-Divisionen hätten wir kein Sedan errungen, und die Aufrechterhaltung der Einschließung von Paris wäre ohne sie unausführbar gewesen. Während aber Infanterie und Artillerie der modernen Kriegskunst entsprechend sich entwickelt hätten, sei die Kavallerie zurückgeblieben, und es sei dringend

nötig, diesen Fehler zu korrigieren. Der russisch-japanische Krieg zeige, wie wichtig die Kavallerie ist; ihre strategische Bedeutung und der Umfang der ihr zufallenden Aufgaben sei gegen früher erheblich gestiegen. Unsere Kavallerie reiche aber weder für Krieg noch für Frieden aus; es empfehle sich, die zu fünf Schwadronen im Frieden stehenden Regimenter zu vier Schwadronen mobil zu machen und die fünfte als Ersatzschwadron aufzustellen. Nur so sei es möglich, mit ausgebildeten Schwadronen, das heißt mit gerittenen und leistungsfähigen Pferden, die auf die Strapazen des Krieges vorbereitet sind, auszureiten. Bei Annahme der Regierungsvorlage würden wir über 120 Kavallerie-Regimenter verfügen, und diese Zahl entspräche lediglich dem vom Feldmarschall Moltke dauernd als unbedingt notwendig bezeichneten Bedarf.

Der russisch-japanische Krieg.

Um Mukden herum bildet die russische Heeresaufstellung einen Halbkreis von ganz gewaltiger Ausdehnung. Die äußersten japanischen Flügel, im Westen Mogi, im Osten Kuroki, sollen nach zehntägigen blutigen Kämpfen jetzt die Umgehung der russischen Flügel vollendet und sich im Rücken des russischen Zentrums vereinigt haben. Die Armee des Generals Linewitsch soll abgeschnitten sein. Für General Kaulbars, der die Operationen auf dem rechten russischen Flügel leitete, gab es nach dem siegreichen Vordringen Mogis nur zwei Auswege, entweder Vereinigung mit dem Zentrum oder Flucht nach Tieling. Mukden hat während drei aufeinander folgenden Tagen eine furchtbare Beschießung auszuhalten gehabt, ein Regen von Granaten ging über die Stadt nieder. In der Minute wurden 25 bis 35 Granaten geschloß. Ein Teil der Stadt steht in Flammen. Gegenwärtig bildet der vom Zentrum der russischen Aufstellung gehaltene Putlow-Hügel den Mittelpunkt ununterbrochener Artillerie-Kampfes. So liegen die Dinge nach einer Petersburger Depesche, welche die russische Zensur passiert hat.

Die Nachrichten aus London und aus Tokio lassen die Lage der Russen noch wesentlich ungünstiger erscheinen. Die Hauptmacht der Russen bei Fushan soll sich danach schon auf zwei Rückzuge nach Tieling befinden und Kuropatkin sein Hauptquartier verlegt haben. Auch der linke aus 20,000 Mann auslesener Truppen bestehende Flügel des Nachtrabes Kuropatkins zieht sich nach Tieling zurück. Auch eine japanische Division hat sich bereits in der Richtung auf Tieling ausgedehnt.

Die große Umgebungsbeziehung Mogis, das kühnste Unternehmen im ganzen bisherigen Verlauf des Krieges, ist nur denkbar durch mangelhaften Aufklärungsdienst der russischen Kavallerie und dadurch, daß die Einwohner nicht den Russen, sondern den Japanern dienstbar sind. Gelingt sie, dann ist diese Schlacht entschieden.

Die Umgehung von Mukden sieht aus, so wird aus dem russischen Hauptquartier gemeldet, als ob dort eine lange Belagerung stattgefunden habe. Ueberall werden Gruben aufgeworfen, um die Toten zu beerdigen. Der Erdboden ist noch hart gefroren. Obwohl der Kampf schon zehn Tage dauert, wird er immer hartnäckiger und blutiger. Auf der rechten Flanke haben die Russen eine Schwärzung ge-

macht und stehen zum Teil mit der Front nach Norden, parallel den am weitesten vorgedrungenen japanischen Kolonnen. Obwohl an diesem Hauptpunkte der russische Widerstand mit jedem Tage stärker wird, so befinden sich die Japaner doch nach wie vor in der Offensive. Der Ausgang dieses Kampfes ist daher noch ungewiß.

Aus Tokio melden Londoner Blätter, die Russen haben Mukden vollständig geräumt. Nachdem sie ihre wichtigsten Stellungen an den Enden der beiden Flügel eingebüßt, machten sie mehrere verzweifelte Nachtangriffe mit furchtbaren Verlusten. Ein Regiment allein verlor 20 Offiziere und mehr als 600 Mann. Ein Telegramm der „Voss. Ztg.“ aus Nutschwang besagt, der japanische linke Flügel sei westlich von Mukden bis hart an die Stadt vorgedrungen und habe dem Feinde den Rückzug abgeschnitten. Daher sei der rechte russische Flügel schwer bedrängt. Nach anderen Meldungen stehen die Japaner im Begriff, sich der Vorräte auf dem Güterbahnhofe Mukdens zu bemächtigen. Tieling wird von der Zivilbevölkerung geräumt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Kaiser stattete am Mittwoch Vormittag dem Großherzog von Oldenburg in dessen Residenz Oldenburg einen Besuch ab und begab sich darauf nach Wilhelmshaven, wo in seiner Gegenwart die Vereidigung der Marinerekruten stattfand. Am heutigen Donnerstag gedenkt der Monarch mit dem Linienschiff „Kaiser Wilhelm II.“ nach Helgoland in See zu gehen. Abends vorher gab Seine Majestät auf dem Panzer ein Festmahl. Die Rückreise nach Berlin erfolgt am Sonnabend oder Sonntag über Bremen, wo der Kaiser Gast des Senats im Rathskeller sein wird.

Kronprinz Wilhelm verspricht ein aufmerksamer Gatte zu werden. Er schickte laut „Polit. Kor.“ seinen Koch nach Cannes, um im Haushalt der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg drei Wochen lang die dortige Zubereitung der Speisen kennen zu lernen. Ganz besonders soll er auf die Lieblingsgerichte der Herzogin Cäcilie achten, um der Kronprinzessin später die von ihr bevorzugten Speisen in gewohnter Art zubereiten zu können.

Der badische Ministerpräsident v. Brauer ist aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten. Sein Nachfolger wird Justiz- und Kultusminister v. Dusch.

Die zweite Vergesetznovelle über die Regelung der Arbeiterverhältnisse im Ruhrgebiet ist dem preussischen Abgeordnetenhaus am Mittwoch zugegangen. Der Inhalt deckt sich im wesentlichen mit den Forderungen der Bergleute.

Aus Deutsch-Südwestafrika bringt die „Südwestafri. Ztg.“ die folgende interessante Mitteilung: Nach dem Gefecht bei Nariis wurde ein über 1600 W. lautendes Sparkassenbuch der Sparkasse zu Gibeon gefunden, das Hendrik Witboi gehörte. In diesem Buche befand sich eine Bleistiftnotiz in holländischer Sprache, die deutsch lautet: „Heute, am 7. November, gibt Kapitän Witboi dem Scherpe Stürman (der „Prophet“ aus dem britischen Gebiet) die Namen derer auf, die als Soldaten Gottes des Vaters, Himmels und der Erde dienen sollen.“ Es folgen die Namen. Diese 32 Mann sind offenbar diejenigen, die der „Prophet“ salben

und mit besonderen Kräften begaben sollte. Von den meisten von ihnen ist bekannt, daß sie sich an der Ermordung von Farmern beteiligten.

Die Vorlage wegen Errichtung eines Kolonialamts wird der „Dtsch. Tagesztg.“ zufolge derart gefördert, daß sie noch im laufenden Monat dem Reichstag zugehen kann. Die finanziellen Anforderungen sind nur gering.

Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte am Mittwoch die sämtlichen Mehrforderungen der neuen Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres nach den Regierungsforderungen mit Ausnahme der am Dienstag abgelehnten Forderungen für die Kavallerie, über die in einer zweiten Beratung nochmals beraten werden soll.

Die Kanalkommission des preussischen Herrenhauses nahm die Kanalvorlage nach dem Regierungsentwurf an.

Oesterreich-Ungarn.

Feldzeugmeister Graf Welserheimb, seit 25 Jahren Landesverteidigungsminister, ist infolge heftiger Angriffe im Reichsrat zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger ist Korpskommandant Schönach ernannt worden.

Rußland.

Der Wankelmuth des Kaisers von Rußland, der heute den Reformfreunden und morgen den Vertretern der Reaktion sein Ohr leiht, hält die Klärung der Lage in bedauerlicher und vielleicht verhängnisvoller Weise auf. Dem Reskript über die Unantastbarkeit der Autokratie folgte wenige Stunden später der Erlaß betr. die Wahl von Volksvertretern, daran schloß sich die Nachricht vom Abschiede Wittes und ihr wieder folgte die Meldung von der Verleihung legislativer Funktionen an die Semski-Sobors. Wer will bei diesem ewigen Zickzack sagen, wohin die Reise geht? Sollte Witle wirklich in dieser kritischen Zeit von der Bildfläche verschwinden, so wäre das für ganz Rußland von dem unheilvollsten Einflusse. Man mag über Witle denken, wie man will, so viel wird man zugeben müssen, daß er der einzige Mann ist, der das russische Staatsschiff erfolgreich wieder in ruhiges Fahrwasser zu lenken vermog. Witle, der gegenwärtig Präsident des Ministerkomitees ist, reichte seinen Abschied ein, weil er in der Berufung des reaktionären Grafen Solski zum Vorsitzenden des Ministerkonseils ein Mißtrauensvotum des Zaren erblickte. Andererseits verlaute allerdings auch, der Einfluß Wittes wachse noch unausgesetzt. Im Interesse Rußlands läge es ganz gewiß, wenn sich diese letztere Angabe bestätigte.

Der Epriester Gapon hat eine Flugchrift an die Landbevölkerung Rußlands gerichtet, in der er die Bauern auffordert, sich der revolutionären Bewegung anzuschließen. Stadtarbeiter und Bauern sollten zusammen nach Saratow und Selo marschieren und sich dort des Zaren bemächtigen.

Im Gouvernement Kiew ist ein Bauernaufstand ausgebrochen. Die Aufständischen griffen das Landgut des Barons Meyendorff an und plünderten die Landwirtschaftsgebäude. Geraube 10,000 Zentner Getreide verteilten sie unter sich. Baron Meyendorff ist Kommandeur der Leibgarde des Zaren.

Aus dem Waidentale.

Waldenburg, 9. März. In Bezug auf das Projekt der Erbauung einer elektrischen Bahn Simbach-Waldenburg-Göhrnis geht uns von beteiligter Seite folgende Ausführung zu: „Das Unternehmen ist in Folge der überraschend großen Zeichnungen auf Kraft und Licht seitens der an- und umliegenden Gemeinden, ca. 7000 Glühlampen und 2000 Pferdekraften Kraft, gesicherter denn je zuvor. Der Ausfall an Zinsgarantien wurde, um die Sache nicht länger aufzuhalten, von anderer Seite gedeckt. Nachdem nunmehr Simbach an die Spitze der interessierten Gemeinden getreten ist und die Führung in Händen des Herrn Bürgermeister Dr. Goldenberg liegt, darf erwartet werden, daß das Unternehmen bald zur Durchführung gelangt. Sonntag, den 19. März, Nachmittags 1/2 4 Uhr soll in einer Versammlung zu Falken ein umfassender Bericht über den Stand der Bahn gegeben werden.“

Der hiesige Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise gibt nächsten Sonntag, den 12. d., einen interessanten Vortrag, welchen Herr Naturheilkundiger Ernst Rudolph aus Leipzig-Gohlis halten wird. Referent hat schon mehrmals im genannten Verein gesprochen und mit seinen anatomisch-pathologischen Lichtbildern großen Beifall geerntet.

Beim hiesigen Stadtrat ist eingegangen Reichs-Gesetzblatt Nr. 7, enthaltend: Zusatzvertrag zum Handels- und Schifffahrtsvertrage zwischen Deutschland und Rußland vom 10. Februar/29. Januar 1894; Nr. 8 enthaltend: Verordnung, betreffend die Inkraftsetzung des Zolltarifgesetzes vom 25. Dezember 1902.

Der rührige Bezirksobstbauverein Glauchau hält nächsten Sonntag Nachm. 3 Uhr im Gasthof zur Rabe-Obertrischheim eine Wanderversammlung ab. Herr Oberlehrer Michael-Auerbach spricht über „Neupflanzung von Obstbäumen“ und Herr Lehrer Geper-Rangendursdorf über „die Verwendung des Karbolinsäure im Obstgarten.“ In Hinblick auf die Wichtigkeit beider Themen sei der Besuch der Versammlung, welcher jedermann gestattet ist, warm empfohlen.

Um Zulassung zur Aufnahmeprüfung an den evangelischen Lehrerseminaren Sachsens hatten 1421 Schüler nachgesucht; 1330 sind zur Prüfung gekommen, 1100 sind für reif befunden, 706 aufgenommen worden, 25 mußten wegen Krankheit, 218 wegen ungenügender Kenntnisse zurückgewiesen werden, 381 hatten teils gut, teils genügend bestanden, konnten aber, weil alle Seminare gefüllt sind, Aufnahme nicht mehr finden. Für das katholische Seminar in Bauen hatten sich 36 gemeldet, 34 haben bestanden, 24

konnten Aufnahme finden. Es sind demnach 730 Schüler in die Lehrerseminare aufgenommen worden. Dazu kommen noch die Schülerinnen, welche in die drei sächsischen Lehrerinnen-Seminare eintreten werden. An den Lehrerseminaren wird es Ostern 1905 26 Parallelklassen geben.

Die 137. Ziehungsliste der kgl. Landrentenbank, März 1905, ist erschienen und in unserer Expedition einzusehen.

Der gestrige Tag und die vergangene Nacht brachten ergiebige Niederschläge. Die Niederschlagsmenge betrug bis heute früh 7 Uhr in den letzten 24 Stunden 15,6 mm.

Achtung vor 100-Markscheinen mit dem Datum „1. Juli 1898“ wird amtlich anempfohlen. Diese „Banknoten“ sind mit großem Geschick in Verkehr gebracht worden, obgleich sie 1 mm schmaler und etwa 2 mm länger sind als die echten Kassenscheine. Ein Hauptmerkmal des Fälschens besteht darin, daß der Druck der Worte „Reichsbanknote“ und „Ein Hundert Mark“ ziemlich stark ausgefallen ist und daß die feineren Randverzierungen bei den Anfangsbuchstaben dieser Worte zum Teile ganz fehlen.

Zur Agitation gegen die Verhängung der Schaufenster an Sonn- und Feiertagen ist die Mitteilung von Wert, daß sich der Ausschuß des kürzlich in Berlin abgehaltenen deutschen Handelstages dafür ausgesprochen hat, daß die in der Mehrzahl der preussischen Provinzen und deutschen Bundesstaaten bestehenden Vorschriften, welche das Ausstellen von Gegenständen in Schaufenstern an Sonn- und Feiertagen außerhalb der Zeit des Gottesdienstes verbieten oder einschränken, aufgehoben werden.

Mirkendorf, 9. März. Gestern Mittwoch früh ist der sehr rührige, im 28. Lebensjahre stehende Gutbesitzer und Amtsschulze Hermann Müller auf einem seiner Amtswege plötzlich am Herzschlag gestorben. Der Verewigte hatte in Amtsangelegenheiten sich mit dem Frühzuge nach Altenburg begeben wollen und war auf dem Wege zur Station nochmals bei seinem Nachbar, dem Gemeindevorstand Kirmje, eingelehrt, wo ihn leider der Tod ereilt hat.

Am Dienstag wurde auf einem Schacht in **Zwidau** der Bergarbeiter Roth von Zwidau wegen eines schweren Eitelkeitsverbrechens verhaftet und nach dem Polizeigefängnis gebracht. Dort hat er sich Abends durch Erhängen entleibt.

Der Nationalliberale Verein in **Zwidau** hat in einer am Dienstag Abend abgehaltenen Versammlung den Schuldirektor Becker als Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl aufgestellt. Für diese Kandidatur stimmten 14 der Erschienenen, die übrigen 7 waren für Aufstellung eines Industriellen. Durch diese Neuaufstellung ist die Zahl der Kandidaten für den Zwidauer Bezirk auf 4 angewachsen.

Der am Sonntag in **Benig** abgehaltene Bezirksstag des Gaubezirks Leipzig im Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbande war fast von sämtlichen Ortsgruppen besetzt worden. Der Bezirksvorsteher, Herr Max Beer, Leipzig, leitete die Versammlung. Die Berichte der Ortsgruppenvertreter legten bereitetes Zeugnis ab von der Arbeit und den bedeutenden Fortschritten der deutschnationalen Bewegung in Sachsen. Nach der einstimmig erfolgten Wiederwahl der Herren Max Beer-Leipzig als Vorsteher, Arno Sabisch-Burgen als dessen Stellvertreter, Hugo Böhm-Benig als Schriftführer und Rechner wurden Entschließungen gefaßt, die zwecks Befürwortung der Errichtung von Kaufmannsgerichten an die Amtshauptmannschaften Leipzig und Rochlitz gerichtet sind. In der öffentlichen Versammlung sprach Herr Frahm-Leipzig über: „Die Handlungsgehilfen nach dem Kaufmannsgerichtsgesetz.“

Am 19. März feiert das **Rochlitzer** Seminar den 100. Geburtstag seines Gründers und ersten Direktors, des 1885 gestorbenen Schulrats Köhler. Dabei soll auch des 50jährigen Bestehens des in Grimma einst als Privatanstalt ins Leben gerufenen Seminars gedacht werden. Gedenkstunde Vormittags 11 Uhr im Festsaal des Seminars, gemeinschaftliches Mittagessen und Konzert Nachmittags 1/2 5 Uhr werden das Fest auszeichnen.

Aus dem Sachsenlande.

König Friedrich August wird sich Ende April nach Wien zum Besuche des Kaisers Franz Josef und wahrscheinlich im Anschluß daran nach Rom zum Besuche des italienischen Hofes begeben.

Die nächste evangelisch-lutherische Landesynode im Königreich Sachsen tritt nicht im Sommer des laufenden Jahres zusammen, sondern die Tagung findet erst im Jahre 1906 statt. Die Synode tagt laut gesetzlicher Bestimmung aller fünf Jahre und war das letzte Mal im Jahre 1901 versammelt. Auch liegen gegenwärtig fertige Vorlagen an die Synode noch nicht vor.

Die bedeutenden Einkerleibungen, die Dresden im Jahre 1903 vollzog, haben es zuwege gebracht, daß die drei Landesgroßstädte Leipzig, Dresden und Chemnitz mehr als die Hälfte der Einkommensteuer in Sachsen aufbringen. Nach den vorläufigen Ergebnissen der Veranlagung für 1904 betrug die Zahl der steuerpflichtigen Personen in Leipzig 201,628, in Dresden 218,266, in Chemnitz 87,385, das veranlagte Normalsteuerfoll 9,857,843 Mk., bez. 9,523,769 Mk. und 3,282,643 Mk., zusammen 507,279 Personen mit 22,664,255 Mk., im übrigen Lande 1,147,604 Personen mit 22,590,055 Mk. Wie die vorstehende Zusammenstellung zeigt, zahlen die drei Landesgroßstädte 74,200 Mark mehr an Steuern, als das ganze übrige Land. Ihre höhere Steuerkraft erweist sich übrigens am schlagendsten dadurch, daß im Durchschnitt auf jeden Steuerpflichtigen der drei Landesgroßstädte ein Steuerfoll von 44,7 Mk. kommt, während für jeden Steuerpflichtigen

des übrigen Landes nur ein Steuerfoll von 19,7 Mk. sich ergibt.

Der Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen hielt am Sonnabend in **Dresden** eine Ausschußversammlung ab, in der der Geschäftsführer, Gartenbauinspektor Braunbarth-Großenhain, den Jahresbericht auf das Jahr 1904 erstattete. Der Bericht bezeichnet das Gesamtergebnis der Obsternte als ein recht gutes. Die reiche Ernte hatte zur Folge, daß 21 Obstausstellungen von den Bezirksobstbauvereinen abgehalten wurden. Bei den öffentlichen Obstausstellungen wurden vom Landesobstbauverein als Ehrenpreise insgesamt 1 silberne Jubiläumsmedaille, 27 silberne und 32 bronzene Medaillen und 32 Ehrenzeugnisse vergeben. Gegenwärtig gehören dem Landesobstbauverein 44 Bezirksobstbauvereine mit 5577 persönlichen und 180 körperschaftlichen Mitgliedern (gegen 4894 und 180 Mitgliedern im Vorjahre) an. Innerhalb der letzten 5 Jahre hat der Landesverein um 2666 Mitglieder zugenommen. Der Haushaltsplan für das Jahr 1905 wurde bei rund 3327 Mk. Einnahmen und 13,410 Mk. Ausgaben mit einem von dem königl. Ministerium des Innern zu erbitenden Staatszuschuß von 11,000 Mk. festgesetzt. Die nächste Jahresversammlung soll in Wurzen abgehalten werden.

Der Rat zu **Dresden** beschloß, sich der Petition der Dresdener Handelskammer gegen die von Preußen geplanten Schifffahrtsabgaben anzuschließen und ein Gesuchen um Anschluß an die Städte Schandau, Königstein, Pirna, Meissen und Riesa zu richten. Die Petition soll auch an den nächsten Landtag ergehen, der sich verfassungsmäßig mit der Frage der Schifffahrtsabgaben zu beschäftigen haben wird.

Eine ungenannt gebliebene Dame in **Dresden** hat zur Erinnerung an ihre verstorbene Schwester Elise 70,000 Mark gestiftet, deren Erträge für die körperliche und geistige Pflege und Erziehung armerer in Dresden aufwachsender Kinder beiderlei Geschlechts ohne Unterschied des Alters, der Nationalität, des Glaubens, der Herkunft und des Unterhaltungswohnsitzes verwendet werden soll. Der Stadtrat hat die Schenkung angenommen.

Der königl. Sächsischen Altertumsverein beschäftigte sich in seiner Sitzung am Montag in **Dresden** mit einigen geschäftlichen Angelegenheiten. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Auf Anregung des Herrn Dr. Pfau-Rochlitz, dem im Kugelfang zu Wechselburg stehenden Grabstein der Stiefmutter des Dichters Fleming zu bergen, hatte die königl. Kommission zur Erhaltung von Altertümern die Sache dem zuständigen Kirchenvorstand unterbreitet, der sich allerdings wenig günstig ausgesprochen hat. Trotzdem bewilligte der Altertumsverein einen kleinen Beitrag zur Bergung und Erhaltung des Grabsteines. Die nächste Studienreise des königl. Sächsischen Altertumsvereins wird am 3. Juni d. J. nach Grimma und Umgegend unternommen werden.

Der Amtsgerichtsrat Dr. Coccius in **Dresden** ist vor einigen Tagen auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses, nach dem er nervös erkrankt ist, auf einige Monate beurlaubt worden und hat die Absicht, sich in eine Heilanstalt zu begeben.

Die Schneider und Schneiderinnen in **Leipzig** haben dem Arbeitgeberverband für das Schneidergewerbe und der Schneiderinnung Tarifvorschläge unterbreitet, auf die bis zum 8. März Antwort gefordert wurde. In einer am Dienstag Abend abgehaltenen, von etwa 500 Personen besuchten Versammlung wurde die Lohnkommission beauftragt, vor der Proklamierung eines Streikes nicht zurückzutreten, wenn das Angebot der Arbeitgeber den Wünschen der Arbeitnehmer nicht entspricht, oder an dem bestimmten Tage nicht eingetroffen ist. Wie verlaute, besteht in den Arbeitgeberkreisen keine Neigung, die als zu hoch bezeichneten Gehaltsforderungen zu bewilligen, sodaß es wahrscheinlich zum Ausstand kommt.

Einer stolzen „Genossen“ Gründung, dem **Leipzig-Connewitzer** Konsumverein, ist am Sonntag zu Grabe geläutet worden. Die Generalversammlung des Leipzig-Glawitzer Konsumvereins, an der über 2000 Mitglieder teilnahmen, beschloß fast einstimmig, die Liquidationsmasse des Connewitzer Vereins zu übernehmen und die Gläubiger desselben mit 50 Proz. abzufinden, nachdem diese sich in der Hauptsache einverstanden erklärt hatten. Die Liquidationsmasse kommt nun schleunigst unter den Hammer und der Connewitzer Verein hat aufgehört zu sein. Zum Konkurs wollte man es nicht kommen lassen, da die Gerichtskosten allein 80,000 Mk. verschlungen haben würden, was zur Folge gehabt haben würde, daß die Gläubiger sich mit 25 bis 28 Proz. hätten begnügen müssen; außerdem hätten die Mitglieder nicht nur die Dividende verloren, sondern wären auch noch mit ihrem Haftanteil von je 40 Mk. herangezogen worden. Die Passiven betragen 596,000 Mk., die Aktiven ungefähr 300,000 Mk. In der ersten Bilanz waren die Forderungen der Warenlieferanten mit 158,000 Mk. eingestellt, bei genauem Nachrechnen ergab sich indessen eine Schuldenlast von 344,000 Mk. (!). Der erste Geschäftsführer Bod, dessen Verhaftung wir feinerzeit meldeten, wird sich demnächst wegen seiner Bilanzunterschiede vor dem Richter zu verantworten haben.

Im Zentraltheater in **Chemnitz** trug sich bei der Abendvorstellung am Dienstag ein schwerer Unglücksfall zu, indem die Akrobatin Helene infolge Lockerns der Sicherung des Hängeapparates von diesem auf die Bühne herabstürzte und bewußtlos liegen blieb. Ärzte und Samaritermannschaften brachten die Schwerverletzte in Sicherheit.

Von einem großen Schadenfeuer wurde am Mittwoch gegen 1/2 1 Uhr die Schindlersche Möbelfabrik in der Herrenstraße in **Blauen** heimgesucht. Um 3 Uhr Nachmittags stand das Fabrikgebäude mit Werkstätten und Niederlagsräumen

nach in Flammen. Das Gebäude mit seinem wertvollen Inhalt, aus dem mächtige Flammen loderten und gewaltige Rauchmassen emporstiegen, brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Besonders stark gefährdet war die seit dem 16. Jahrhundert bestehende „Alte Apotheke“, die mit ihren Niederlagen und dem Laboratorium direkt an den Brandherd angrenzt. Den Wehren gelang es gegen Mitternacht, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und die „Alte Apotheke“ vor ernstem Schaden zu bewahren. Der Brand soll in der Werkstatt entstanden sein. Der Schaden ist enorm. Außer dem Werkzeug, den Maschinen, Materialvorräten sind auch zahlreiche teils fertige, teils noch im Bau begriffene Kunststoffe vernichtet worden. Der Schaden dürfte in der Hauptsache durch Versicherung gedeckt sein.

— Eine aus den Herren Bürgermeister Wirthgen, Stadtrat Schmeider, Stadtvorordnetenvorsteher Oberamtsrichter Neumertel und Vizevorsteher Fabrikant Malz bestehende Abordnung der Stadt **Meerane** wird nächsten Sonntag Mittag im Dresdner Kgl. Residenzschloß in Audienz vom König Friedrich August empfangen werden.

— In einer im „Thüringer Hof“ in **Meerane** stattgefundenen Versammlung der Färber und Appreturarbeiter dabeist wurde die seinerzeit gefasste Resolution, welche bezweckte, die jetzt zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern bestehenden Verhandlungen abzubrechen und sofort in den Streit einzutreten, gegen eine Stimme abgelehnt.

— Das Projekt einer Automobil-Personenbeförderung zwischen **Nichtenstein**, **Nödlitz**, **Hohendorf** und **Delsnitz i. B.** beabsichtigt der Nichtensteiner Gewerbeverein zur Ausführung zu bringen. Die notwendigen Vorarbeiten sind dem Abschluß nahe.

— Dem 17 Jahre alten Konditorlehrling **Hermann** in **Buchholz**, welcher im Herbst vorigen Jahres an seiner Arbeitsstelle durch den Gefallen mit einem Tesching durchs Auge geschossen wurde, sollte dieser Tage das hinter dem Auge noch feststehende Geschöß durch operativen Eingriff entfernt werden, da es ihm neuerdings heftige Schmerzen bereitet. Der Vermiste hat die Operation aber nur kurze Zeit überlebt.

— Bei der städtischen Sparkasse in **Schneeberg** betrug am Jahresabschluss die Einlagen 7,246,004 Mk. und die Rücklagen nebst Reingewinn 427,079 Mk. Der abgelieferte Reingewinn bestand in 43,364 Mk. Der Zinsfuß für die Einlagen beträgt 3 1/2 Prozent.

— Seit Montag ist die Elbe im starken Wachsen begriffen und hat am Mittwoch in **Niesitz** bereits einen Pegelstand von 60 Zentimeter über Normalstand erreicht.

— König Friedrich August wird heute Donnerstag beim Besuche des Ortes **Döhlen** auch die in einer besonderen Halle untergebrachten 17 historischen Grabsteine besichtigen. Einer dieser Steine bezeichnete das Grab des am 6. Januar 1603 im Alter von 61 Jahren gestorbenen Christoph von Zentich auf Burgk, von welchem Kaiserin Katharina II. von Rußland abstammte. Die Denkmäler wurden zu Ende des vorigen Jahrhunderts unter Leitung des Geh. Hofrates Professor Dr. Cornelius Gurllit aufgestellt und mit einer 1899 gemalten Halle umgeben. Der russische Kaiser trug hierzu die Summe von 3000 Mk. bei.

— Die Stadtvorordneten in **Nokwein** erhöhten das Gehalt des Bürgermeisters Räder durch eine Zulage von 500 Mk. auf 6500 Mk.

— Der sehr schwer an Trichinosis erkrankte Fleischermeister L. und auch die an gleicher Krankheit leidenden Einwohner von **Augustsburg**, ungefähr 23, befinden sich außer Lebensgefahr.

— Ein eigenartiger Todesfall ereignete sich, wie das **Söbauer Amtsblatt** aus **Nittlich** berichtet, in der dortigen „Gemaerten Mühle“ am Ufer der Söbau. In der Nacht zum Freitag gelangte dort eine Ratte in die Schlafkammer des Arbeiters Hanspach und biß einem schlafenden vierteljährigen Pflögekinde die Nase ab. Obwohl ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war, ist das Kind doch am Sonntag an den Folgen der erhaltenen Verletzungen gestorben.

Deutscher Reichstag.

158. Sitzung vom 8. März.

Auf der Tagesordnung des sehr schwach besetzten Hauses stehen die fast gleichlautenden Anträge **Ablass** (freif. Volksp.) u. Gen., sowie v. **Chryzanowski** (Pole) u. Gen. wegen Vorlegung eines Gesetzentwurfs, betreffend Neueinteilung der Reichstagswahlkreise.

Abg. Kopsch (freif. Volksp.) weist darauf hin, daß sich seit Erlass des Wahlgeseßes von 1869 infolge der eingetretenen Verschiebung in der Bevölkerung der Wahlkreise auch das relative Wahlrecht in der Bevölkerung verschoben habe. 13 Wahlenwahlkreise würden entsprechende Zwerghwahlkreise gegenüber, so daß u. a. ein Wähler in Schaumburg-Lippe ein 19mal so großes Wahlrecht habe als ein Wähler in Teltow-Charlottenburg. Vor zwei Jahren habe sich leider das Zentrum gegen einen gleichartigen Antrag, wie er heute vorliege, ausgesprochen. Wie vertrage sich dieser Widerstand hier mit dem Verhalten des Zentrums in Bayern? Dort habe sich das Zentrum für eine anderweitige Abtheilung der Wahlkreise interessiert, weil die dortige bestehende Wahlkreis-Geometrie das Zentrum benachteilige. Die Regierung sollte sich endlich zu einer Reform der Wahlkreis-Einteilung entschließen. **Redner** schlägt vor, den Antrag der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Abg. Korfantsky (Pole): Die Art, wie das im 1869er Wahlgeseß gegebene Verprechen einer anderweiten Wahlkreis-Einteilung uneingelöst bleibe, sei spezifisch preussisch. Auch den Antrag seiner Partei bitte er, dem Reichskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen.

Abg. Baasche (nat.-lib.) schlägt vor, die Anträge den Regierungen nur zur Erwägung zu überweisen. (Lachen links.) Wie könne man eine Forderung zur Berücksichtigung überweisen, bei der alle Einzelheiten fehlen! Wollen die Antragsteller eine Vermehrung der Wahlkreise oder eine völlige Neueinteilung, bei der nur das Prinzip der Zahl gilt? Schon im Interesse der süd-

deutschen Staaten und vor allem im Interesse des flachen Landes können wir nicht das bloße Prinzip gelten lassen. Ich halte es auch für ganz richtig, das sozialdemokratische Element in den großen Städten nicht noch zu begünstigen. Deshalb wollen wir lebhaftig zur Erwägung gestellt wissen, inwieweit in den Wahlkreisen eine Aenderung vorzunehmen ist.

Abg. v. Richtigstein (kons.) erklärt sich gegen die vorliegenden Anträge. An dem bestehenden Wahlrecht, also auch an der Wahlkreis-Einteilung, solle überhaupt nicht immer gerüttelt werden. Seine Freunde seien auch gegen Ueberweisung zur Erwägung.

Abg. Bachwilde (freif. Vereinig.): Wenn es sich um Aenderung des Wahlrechts im konservativen Interesse handele, dann seien die Konservativen gleich dabei. (Rufe rechts: Wo denn?) Im Herrenhause habe Graf **Mirbach** offen ausgesprochen, daß man die geheime Wahl beseitigt zu sehen wünsche. Die Nationalliberalen wollten nur einer deutlichen Stellungnahme ausweichen. Die jetzige Wahlkreis-Einteilung vertrage sich nicht mit dem gesetzlich festgelegten gleichen Wahlrecht. Gegenüber den Bedenken Baasches wegen etwaigen weiteren Anwachsens der Sozialdemokraten im Reichstage halte er das Deutsche Reich für stark genug, um das zu tragen, was ihm die Natur der Dinge auferlege. Jedenfalls solle der deutsche Reichstag kein Zerbild, sondern ein Abbild der Volkstimme sein. (Beifall links.)

Abg. Gamp (Reichsp.) bekämpft die vorliegenden Anträge. Historisch entwickelte Verhältnisse müßten respektiert werden. Es gehe nicht an, daß etwa Württemberg nur so viel Abgeordnete in den Reichstag sende, wie Berlin. Den Berlinern sei es ohnehin leichter, als den Abgeordneten aus anderen Gegenden, ohne Opfer so viele unnütze Reden hier anzuhören. (Stürmische Heiterkeit.) Vizepräsident **Baasche**: Herr Abgeordneter, Sie dürfen nicht sagen, daß hier unnütze Reden gehalten werden. (Heiterkeit.) Die Sozialdemokraten haben uns ja so und so oft selber erklärt, daß sie hier nicht allgemeine Interessen vertreten, sondern die einseitigen Interessen der Arbeiter. (Widerpruch links.) Und da dürfen Sie sich nicht wundern, daß wir Ihnen gegenüber sagen: „Salus rei publicae suprema lex.“ Nur die allergrößten Kälber vermehren ihre Wieger selber. (Stürmische Heiterkeit.)

Abg. Ledebour (Soj.): Die Gegner des Antrages seien nur von parteipolitischen Rücksichten geleitet. Daß ein jeder Bundesstaat, auch der kleinste, seine Abgeordneten beibehalte, wollten auch seine Freunde, aber sie wollten wenigstens die schreiendsten Ungerechtigkeiten beseitigen.

Abg. Bichler (Ztr.) erklärt, seine Partei stehe zurzeit dem Antrage ablehnend gegenüber. Die seit 1870 eingetretene Bevölkerungsveränderung sei lediglich zu Gunsten der großen Industrie-Städte und zum Nachtheile des flachen Landes erfolgt. Im Interesse der Landwirtschaft, die Graf **Polakowsky** erst neulich mit Recht als Säule des Vaterlandes bezeichnet habe, sei jetzt eine fundamentale Aenderung der Wahlkreiseinteilung zu verwerfen. Die Vinte soll doch mit dem Verlangen nach solchen Aenderungen recht vorsichtig sein. Wer wisse denn, ob eine Aenderung des Wahlgeseßes in ihrem Sinne ausfallen würde. Alle seine Freunde seien zur Zeit prinzipiell gegen diese Anträge, besonders auch im Interesse der süddeutschen Staaten, die eine Anzahl Mandate verlieren würden, wenn lediglich die Bevölkerungsziffer als Maßstab diene.

An der Debatte beteiligen sich noch die **Abg. Ablass** (freif. Volksp.), **Goßner** (freif. Ver.), **Böckler** (Antif.) und **Hilpert** (bayer. Bauernbund), die letzteren beiden gegen die Vorlage. Ministerialdirektor **Dr. Richter** widerspricht der Behauptung **Ledebours**, daß die Reichsregierung das Recht beuge, wenn sie ein in der Verfassung oder im Wahlgeseß von 1869 für später vorgeesehenes Geß noch nicht eingebracht habe.

Die Ueberweisung zur Berücksichtigung wird abgelehnt gegen die Freisinnigen, Sozialdemokraten und den national-liberalen **Abg. Wallbrecht**. Ueberweisung zur Erwägung wird abgelehnt gegen Freisinnige und Nationalliberale. Schließlich werden die Anträge **Ablass** und v. **Chryzanowski** selbst abgelehnt.

Schluß gegen 5 1/2 Uhr. Donnerstag 1 Uhr: Etat des Reichsamts des Innern, vorher kleine Vorlagen.

Vermischtes.

Allerlei. Das alte Abgeordnetenhaus am **Dönhofsplatz** in Berlin ist abgerissen, der Platz für 6 3/4 Mill. Mk. verkauft worden. Wie es heißt, soll dort ein neues großes Warenhaus errichtet werden. — **Erchossen** hat sich, wie man dem „Berl. Tgl.“ aus **Essen a. d. Ruhr** meldet, der hochangesehene Rechtsanwalt **Timmermann** in **Dorsten**. — Feuer zerstörte das Dach des Rathauses in **Charlottenburg** bei Berlin. Der Brand ist anscheinend durch Unvorsichtigkeit verursacht worden. — Aus **London** verschwand der 13jährige **Walter Gweth**, ein Sohn des unter dem Namen „v. Elbe“ bekannten Schriftstellers. — Wegen Herausforderung des **Chefredakteurs** und des **Theaterkritikers** des **Heidelberger Tageblatts**, welches das Verhalten von Angehörigen des Korps „**Suebia**“ im Theater gerügt hatte, wurden die Studenten der Rechtswissenschaft **Diétrich** und **van Hees** vom Gericht in Heidelberg zu je fünf Tagen Festungshaft verurteilt. Der Vorsitzende nannte die Kritik sachgemäß. — In einem Hotel in **Hirschberg** in **Schlesien** wurde dem **Niesen-**gebirgsboten zufolge ein Fabrikbesitzer aus **Odeßa**, der mit seiner Familie wegen der Unruhen Rußland verlassen hat, verhaftet und durch zwei Offiziere des **Hirschberger Jägerbataillons** forttransportiert. Er soll ein deutscher Staatsangehöriger sein, der früher aktiver Offizier in einem rheinischen Kavallerieregiment war und sich der Fahnenflucht schuldig gemacht hat. — Feuer brach in **Staub** in **Polska** auf dem Gute des **Herzogs Ferdinand** aus. Alle Wirtschaftsgebäude wurden ein Raub der Flammen; 150 Stück Vieh und große Futtermittel verbrannten mit. — Die **Gedenkhalle** auf dem Schlachtfelde bei **Gravelotte** wird im Mai in Gegenwart des Kaisers eingeweiht werden. Eine Pergamentrolle mit den 48,000 Namen der Toten und Verwundeten der drei Schlachttage wird eingemauert. — Die **Genickstarre** fordert in **Oberschlesien** immer mehr Opfer. In **Königshütte** sind in einer Woche zwei Erwachsene und sieben Kinder daran gestorben. — Aus **Furcht** vor einer Operation erhängte sich bayerischen Blättern zufolge der **Amtsrichter R.** in **Wamberg**. — Die in **Frauenfeld** in der Schweiz in Untersuchungshaft gewesene **Prinzessin Djenburg** wurde, wie mitgeteilt, als bankrott erklärt. Sie verlangte die Herausgabe einer **Milchkuh** aus der Konkursverwalter, weil nach **Thurgauer** Recht bei Zahlungsunfähigkeit ländlicher Besitzer (das ist die **Prinzessin**) eine Kuh oder drei Ziegen nebst Futter für einen Monat

unantastbar sind. Das Gericht sprach nach der „Tgl. Ndtg.“ der **Prinzessin** das Recht auf eine Kuh nebst Futter zu.

Telegramme.

Berlin, 9. März. In **Südwestafrika** wird stehende Befehung eingeräumt, da die **Hereros** sich nicht mehr zum Kampfe stellen.

Berlin, 9. März. Die **Kanalkommission** des **Herrenhauses** hat die Beratung der **Kanalvorlage** zu Ende geführt und den Vertrag selbst unverändert angenommen und zwar mit 18 gegen 4 Stimmen.

Berlin, 9. März. Ein hiesiges Blatt hatte die Meldung gebracht, daß der **Präsident** des **russischen Ministerkomitees**, **Witte**, sein **Abschiedsgesuch** eingereicht habe. **Amlichschen** Meldungen zufolge entspricht diese Meldung nicht den Tatsachen.

Köln, 9. März. Im **benachbarten Frechen** feuerte ein junger Mann mehrere **Revolvergeschosse** auf ein junges Mädchen ab. Dieses wurde lebensgefährlich verletzt. Darauf löste sich der junge Mann durch einen Schuß ins Herz. Zwischen beiden hatte längere Zeit ein Lieb-Verhältnis bestanden, das aber von dem Mädchen gelöst worden war. Aus Eifersucht verübte der junge Mann die Tat.

Breslau, 9. März. **Hiesige** Blätter melden, daß **Landgerichtsdirektor Gasse** aus der Untersuchungshaft entlassen worden ist. Es hat sich herausgestellt, daß ein **Stellungsverbrechen** nicht vorliegt. Auch die **Untersuchung** bestätigt sich, daß **Dr. Gasse**, als er den **Schuh** auf **Södel** abgab, geistig nicht normal gewesen ist. Die **Untersuchung** wird aber trotzdem fortgesetzt.

Hamburg, 9. März. Die von **Rußland** gekauften **Dampfer „Armenia“** und **„Palatia“** begaben sich nach **Sibien**. Die **Reise** nach **Sibien** erfolgt unter **deutscher** Flagge.

Wilhelmshaven, 9. März. **Kaiser Wilhelm** fuhr gestern **Nachmittags 6 1/2 Uhr** nach **Berendburg** des **Fährschiffs** im **Offizierskafino** zum **Safr** und besah sich an **Bord** des **„Kaiser Wilhelm II.“**

Wimach, 9. März. Während des **hiesigen Frühgottesdienstes** wurde im **benachbarten Zolbach** im **Parthaus** eingebrochen und dem **Pfarrer Brem** Geld im **Betrage** von **16,000 Mark** entwendet. Von dem **Täter** sieht **jede Spur**.

Wien, 9. März. Wie die „**Neue Freie Presse**“ erfährt, soll die **Abfahrt** bestehen, gelegentlich der **Mittelmeerreise** des **deutschen Kaisers** eine **Zusammenkunft** mit dem **Thronfolger Franz Ferdinand** herbeizuführen.

Budapest, 9. März. Per **ungarischen** **König** verlautet von **unterschiedlicher** Seite, daß **neben** der **Kombination** **Wederles** auch die **Kombination** **Darankis** von **wahgebender** Seite **verlangt** werde.

Zürich, 9. März. In der **Schweiz** ist in **allernächster** Zeit noch ein **neuer Tunnel-Durchschlag** zu **erwarten**. Wie **verlautet**, sind die **Arbeiten** im **Jungfrau** **Bahn-**tunnel **soweit** **vorgeschritten**, daß **Ende** **des** **Ma** die **Station** **Gösch** (**3161 m** **Höhe**) **erreicht** **und** **am** **1. August** die **Betriebs-****Eröffnung** **Kaufmänn** **kauf**.

Rom, 9. März. **Forlò** **schickte** **gestern** **u. a.** **Somino**, **den** **Führer** **der** **konstitutionellen** **Opposition**, **auf**, **um** **ihm** **die** **Gründe** **dazulegen**, **die** **ihn** **zur** **Übernahme** **des** **Kabinetts** **bewogen** **haben**. **Der** **sozialistische** **Avanti** **führt** **aus**, **das** **neue** **Ministerium** **sollte** **normaler** **Weise** **von** **Somino** **gebildet** **werden**.

Paris, 9. März. Nach einer **Depesche** des „**Temps**“ **aus** **Tananarivo** **auf** **Madagaskar** **hat** **die** **große** **russische** **Flotte** **die** **dortigen** **Gewässer** **verlassen** **und** **begibt** **sich** **zunächst** **nach** **Dschibuti** **zu** **und**.

Marzelle, 9. März. Der **Usher** **Wittwoch** **Wassentanz** **hat** **ein** **jährs** **Ende** **gefunden**. **Durch** **Schwerer** **der** **Herde** **eines** **Festwagens** **entstand** **ein** **furchtbares** **Gedränge**, **in** **welchem** **zahlreiche** **Personen** **getreten** **wurden**. **Bisher** **sind** **man** **16** **Opfer**.

Petersburg, 9. März. **Mit** **Spannung** **erwartet** **man** **hier** **den** **Ausgang** **der** **blutigen** **Kämpfe** **um** **Mudken**, **die** **den** **Eindruck** **des** **kaiserlichen** **Rekristes** **völlig** **verwischt** **haben**. **Überall** **wird** **die** **pessimistische** **Ansicht**, **daß** **der** **ganze** **russische** **Feldzug** **verloren** **sei**, **geteilt**, **da** **trotz** **der** **strengen** **Kriegszensur** **viel** **durch-****stickert**, **was** **dem** **Volke** **vorenthalten** **bleiben** **soll**. **Auch** **in** **wohlinformierten** **Kreisen** **neigt** **man** **zu** **der** **Ansicht**, **daß** **die** **ganze** **Schlacht** **für** **Rußland** **nicht** **günstig** **stehe**, **trotz** **der** **Meldungen** **über** **zurückeroberte** **Stellungen** **und** **Geschütze**.

Petersburg, 9. März. Ein **4. russisches** **Geschwader** **in** **Stärke** **von** **15** **Kriegsschiffen** **und** **10** **Torpedobo-****ten** **wird** **bis** **Ma** **fertig** **sein**, **um** **unter** **Admiral** **Bellemschew** **nach** **dem** **fernen** **Osten** **abzudampfen**. **Doch** **besürchtet** **man**, **daß** **die** **unantastlichen** **Streiks** **auf** **den** **Schiffswerften** **die** **Abfahrt** **verzögern** **könnten**.

Petersburg, 9. März. Hier herrscht die **lebensfröhliche** **Feststimmung**. Die **Regierung** **beabsichtigt**, **die** **ge-****richtigte** **Bewegung** **der** **Arbeiter** **mit** **Gewalt** **niederzu-****zwingen**. **Der** **Minister** **des** **Innern** **zwang** **die** **Fabri-****kanten**, **ihre** **Betriebe** **offen** **zu** **halten** **und** **jeden** **Arbeits-****willigen** **anzunehmen** **ohne** **Rücksicht**, **ob** **der** **Betrieb** **überhaupt** **wöglich** **ist**. **Ausländische** **Einrenten** **werden** **relegiert** **und** **in** **die** **Armer** **gesteckt**.

Petersburg, 9. März. Die **letzten** **Telegramme** **aus** **Charbin**, **deren** **Veröffentlichung** **von** **der** **Zensur** **nicht** **gestattet** **wurde**, **lauten**, **daß** **der** **russische** **Rückzug** **seit** **gestern** **begonnen** **habe**. **Der** **rechte** **Flügel** **der** **Armee** **des** **Generals** **Sinowitsch** **hat** **sich** **zum** **größten** **Teile** **in** **die** **Berge** **zurückgezogen**. **Kuropatkin** **sei** **umzingelt** **und** **müsse** **seinen** **Rückzug** **nach** **Zieling** **über** **Falschun** **antreten**. **Die** **japanischen** **Batterien**, **welche** **nördlich** **und** **südwest-****lich** **von** **Mudken** **aufgestellt** **sind**, **beschießen** **die** **Russen** **auf** **ihrem** **Rückzug**.

Petersburg, 9. März. Wie es heißt, gehört der **Mörder** **des** **Großfürsten** **Sergius** **einer** **Großfürstlichen** **Familie** **an**, **welche** **mit** **den** **Dolankis** **verschwägert** **ist**. **Dies** **wäre** **auch** **den** **Besuch** **der** **Großfürstin** **Witwe** **bei** **dem** **Mörder** **ausklären**.

Petersburg, 9. März. Die **letzten** **Meldungen** **aus** **Mudken** **bestätigen**, **daß** **die** **Japaner** **sehr** **große** **Streit-****kräfte** **nordwestlich** **von** **der** **Stadt** **zusammengedrängt** **haben** **und** **daß** **Kuropatkin** **den** **Rückzug** **antreten** **mußte**, **während** **er** **gleichzeitig** **von** **Dius** **Armeer** **zum** **Kampfe** **gezwungen** **wurde**.

Mudken, 9. März. **Nordwestlich** **von** **Mudken** **wird** **starker** **Kanonendonner** **gehört**. **Die** **Wände** **der** **Gäuser** **in** **Mudken** **erzittern**. **Die** **Schlacht** **tobt** **heftig** **weiter**.

Während des Druckes eingegangen.
Berlin, 9. März. Amtlich wird gemeldet:
Die Russen sind auf der ganzen Linie geschlagen.
Die Japaner verfolgen den geschlagenen Feind
energisch. Mukden ist von den Japanern besetzt.

Kirchliche Nachrichten.

Waldenburg. Freitag, den 10. März Abends 6 Uhr Paf-
 sionsgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls.

Markt- und Börsenberichte.

Chemnitz, 8. März. Notierungen der Produkte-Börse.
 Weizen, fremder 193-200 M., sächsischer 174-177 M., neuer
 000-000 M. Roggen, hiesiger 137-140 M., niederländisch-säch-

fischer und preussischer alt 143-146 M., do neu 000 M., fremder
 152-153 M., Gerste, Brauware, fremde 175-210 M. Brau-
 ware, sächsische 170-185 M., Mähl- und Futterware 128-132
 M., Hafer, inländischer, 145-148 M., do neuer 000-000, aus-
 ländischer 142-146 M. Mais, mixed 128-132 M., groblörnig
 132-134 M., Cinqquantin 170-175 M., Erbsen, Kochware
 170-190 M., Mähl- und Futterware 155-170 M. Roggen-
 fleie 110-112 M., Weizenfleie, grob 110-112 M. Kaps 000
 M. Leinwand, feinste russ. bejahrte 230-235 M. feine russ.
 213-223 M. mittlere 000,00 M., Bombay 213 M. Laplata
 190-195. Obige Preise verstehen sich für Quantitäten von 10,000
 Ko an. Mehl: Kaiser-Auszug M. 31,00 bis 32,00 Weizen, 00
 M. 27,00-28,00, do 0 M. 25,50 bis 26,50 Roggenmehl
 M. 21,00-21,25, do. I M. 19,00-19,25 pro 100 kg netto.
Misburg, 8. März. 1000 Kilogramm Weizen 167,00-
 171,00 M. Roggen 134,00-138,00 M. Braugerste 162,00

bis 172,00 M. Futtergerste: 120 - 140,00 M. Hafer: 143,00
 bis 147,00 M.
Berlin, 8. März. Amtliche Schlusspreisfeststellung der Berliner
 Produktenbörse Weizen, per Mai 171,75 per Juli 178,75, Sep-
 tember 174,75. Roggen, per Mai 144,75, per Juli 145,75, per
 September 000,00. Hafer, per Mai 139,75, per Juli 139,50.
 Mais, per Mai 119,00, per Juli 118,00. Rübsil, per Mai 48,70,
 per Oktober 50,00 Spiritus 70er loco ohne Faß 00,00
Friedrichshofen, 8. März. Schweine und
 Ferkelmarkt. Auftrieb: Schweine 5328 Stück. Ferkel: 910
 Stück. Verkauf des Marktes: Flottes Geschäft mit stetigen
 Preisen. Käuferpreise 3-5 Monate alt, Stück 31 bis 43 M.
 6-7 Monate alt Stück 44-60 M., Ferkel mindestens 8
 Wochen alt, Stück 18 bis 25,00 M., unter 8 Wochen alt Stück 14
 bis 17 M.

Achtung!
Solide Schuhwaren aller Art, sowie feine
Konfirmandenschuhe
 empfiehlt billigst das Schuhwarengeschäft von **Bruno Werner**
 in **Niederarnsdorf.**

Nutzholz-Versteigerung
auf Wolfenburger Revier.

Mittwoch, den 15. März, Vormittags 1/2 11 Uhr sollen die an der Sieben-
 winkelmühle (an der Penig-Waldenburger Chaussee gelegen) zum Einschlag gelangten harten
 Nuthölzer, als

67 Eichen von 11-45 cm Mittenstärke, 2-10 m Länge,
 17 Birken " 16-31 " " 4-7 " "

an Ort und Stelle versteigert werden.
 Zusammenkunft um 1/2 10 Uhr im Parkrestaurant in Wolfenburg.
 Wolfenburg, den 9. März 1905.

Gräfl. Einsiedl. Rent- und Forstamt.
Wünschmann.

Nutzholz-Auktion
auf Wolfenburger Pfarrholz.

Mittwoch, den 15. März, Vormittags 10 Uhr kommen die am Wege nach dem
 herrschaftl. Schlage liegenden harten Nuthölzer, als

14 Eichen von 18-53 cm Mittenstärke 2,5-8,5 m Länge,
 12 Eichen " 18-27 " " 3-7 " "

an Ort und Stelle zur Versteigerung.

Wolfenburg, den 9. März 1905.

Die Pfarrholzverwaltung das.

Nutz- und Brennholz-Auktion
im Niederwinkler Kirchenholz.

Montag, den 13. März 1905,
 von Vormittag 9 Uhr ab an Ort und Stelle

sollen die im Kirchenholz aufbereiteten
 42 Stück fichtenen, tonnenen und kiefern Stämme von 10-31 cm Mittenstärke,
 330 " Nadelholzstangen von 3-13 cm Unterstärke,
 2,1 Wellenhd. Laubholz- und 6,85 Wellenhd. Nadelholzreisig
 meistbietend versteigert werden.

Versammlung auf dem Kahlschlag im Haubler.

Der Kirchenvorstand.
Werner, Pf., Vori.

Feinste Kiefer Rücklinge
 empfiehlt **Baldwin Lehner.**

Feinste Preiselbeeren,
Pflaumenmus
 empfiehlt **A. S. Schönherr.**

Frische Frankfurter Würstchen
 empfiehlt **Bernhard Opitz.**

Jede Familie gebraucht jetzt:
Echte „Lanolin-Seife“
 mit dem Pfeilring, a St. 25 Pfg.,
echtes Lanolin-Toilette-Cream
 mit dem Pfeilring, a Dose 10 und 20 Pfg.
 Zu haben bei
Max Roth, Adler-Drogerie.

Schöner Nottkefamen auf Frierer
 gereinigt verkauft
Schweizergut Zerisau b. Gl.

Ein Landgasthof mit Saal und Delo-
 nomie, einer desgleichen ohne Saal, desgleichen
 ein Restaurant, 1/2 Stunde von Hohenstein-
 Ernsitz, sind zu verkaufen durch Unterzeich-
 neten.
Paul Meyer,
 Waldenburg, Mittelstadt 1.

Tischdecken,
 großartige Auswahl, ganze Gedekte, sehr
 billig, empfiehlt
Anna verw. Mehlhorn,
Glauchau.

Stolz
 kann Jeder sein, der eine zarte, weiße Haut,
 rosiges, jugendliches Aussehen und ein Gesicht
 ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten
 hat, daher gebrauche man nur
Stedenpferd-Ellienmild-Seife
 von Bergmann & Co., Radebeul
 mit Schutzmarke: Stedenpferd.
 a St. 50 Pf. bei: **Harald Meyer, Max**
Roth, A. Dieckh.

**Kinder-
 wagen,**
 neueste hochfeine
 Muster, sowie
 selbstgefertigte
Reiseförbe
 kauft man am billigsten bei
Heinrich Rabe,
 Korbmachermeister.

Auszuheihen sind auf 1. sichere Hypothek
6000, 8000 und 10-12,000 Mark.
 Näheres zu erfahren durch
Paul Meyer, Waldenburg,
 Mittelstadt 1.

Alle Arten Kleidungsstücke nimmt zur
 sauberen und schnellsten chemischen Reini-
 gung entgegen
Minna Klemm, Weintlergasse 5.

Forsthaus Waldenburg.
 Morgen Sonnabend und folgende Tage
Auswahl eines hochfeinen Bodbieres,
 wozu ergebenst einladet **A. Bauch.**

Verein für naturgemäße Lebens- u. Heilweise
zu Waldenburg und Umgegend.

Nächsten Sonntag, den 12. März a. c., Abends punkt 8 Uhr im Saale des
Schönburger Hofes

öffentlicher Vortrag mit Lichtbildern.

Referent: Herr Naturheilkundiger **Ernst Rudolph** aus Leipzig-Gohlis. Thema:
**Unsere Sinnesorgane und deren Erkrankung, insbesondere Augen-,
 Ohren- und Nasenkrankheiten.**

Zu diesem interessanten Thema bittet um zahlreichen Besuch **der Vorstand.**
 Mitglieder frei. Gatte 20 Pf.

Darlehns- und Sparkassenverein zu Oberwiera,

e. G. m. u. S.
 Die Genossen werden zu der **ordentlichen Generalversammlung** auf Sonn-
 abend, den 18. März d. J., Abends 8 Uhr in den **Gasthof des Herrn Arno Heitsch**
 in **Oberwiera** höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht über das letzte Geschäftsjahr.
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes und des Rechners von der
 Geschäftsführung.
3. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
4. Bericht über die Revision.
5. Wahl an Stelle der ausscheidenden aber wieder wählbaren Vorstandes- und Aufsichtsrats-
 ratsmitglieder. Aus dem Vorstande scheiden aus die Herren V. Ebold und
 V. Mehlhorn, aus dem Aufsichtsrate die Herren Kantor Müller und A. Bauch.
6. Beschlussfassung zu § 22 Abs. 2 des Statuts.
7. " " § 13 " 2 " "
8. " " § 29 " 2 " "
9. Weitere Anträge.

Inventar: Jahresrechnung und Bilanz liegen bis zum oben genannten Tage in der
 Wohnung des Rechners zur Einsicht der Genossen aus.
 Oberwiera, am 10. März 1905.

Darlehns- und Sparkassenverein zu Oberwiera.

e. G. m. u. S.
V. Ebold. A. Heitsch.



E. Gessner.

Heute Freitag trifft der
erste Karpfensatz
 in bekannter Ware ein und empfiehlt
Emil Gessner.

PIANOS
 in modernem Stil und jeder Holzart,
 Flügel und Pianinos empfiehlt
J. G. Irmeler, Leipzig
 Königlich Hoflieferant
 Goldene Kgl. Sächs. Staatsmedaillen
Flügel- und Piano-Fabrik
 Altrenommierte Fabrikate I. Ranges.
 Kataloge gratis.
 Unübertroffene Tonschönheit, Spiel-
 art und Haltbarkeit begründen seit
 1818 den Weltruf des Hauses
IRMLER

Neunkirchen.

Sonnabend, den 11. März, und folgende
 Tage

Bockbierfest,
 Sonntag mit
BALL,

wozu freundlichst einladet
Bruno Knöfker.

Radfahrer-Verein Waldenburg.

Heute Freitag Abend punkt 1/2 9 Uhr
Monats-Versammlung
 in der **Reichstneipe.**
 Um pünktliches und recht zahlreiches Er-
 scheinen der Mitglieder bittet
der Vorstand.

Böhmische Bettfedern,
 staubfrei, in verschiedenen Qualitäten emp-
 fiehlt billigst
J. Hermann Hahn.

Auktion.

Nächsten Sonntag, den 12. März, von
 Nachmittag 1/2 3 Uhr an sollen die zum Nach-
 laffe des verstorbenen Herrn **Carl Kramer**
 in **Schlagwitz** gehörigen Haus- und Wirt-
 schaftsgüter, Kleider, Wäsche, Betten u. s. w.
 im Nachlassgrundstücke durch mich öffentlich
 versteigert werden.
Emil Funke, Auktionator.

Männer-Gesang-Verein „Liederhain“.
 Heute Freitag **Lieder-Abend** mit Mitglied
 Groeper „Hotel Deutsches Haus“.
D. B.

Bezirksobstbauverein Glauchau.

Nächsten Sonntag Nachm. 3 Uhr **Wander-
 versammlung** im **Gasthof zur Rake** in
Oberitzschheim. Vortrag über **Kneupflanzung**
 von **Obstbäumen.**
 Alle Freunde des Obstbaues werden ein-
 geladen.
D. B.

Für das Krüppelheim

gingen bei uns ein:
 Von **Hrn. R. 5 M., Frn. S. 10 M.,**
 zusammen **15 M. Die Expedition.**

Gamliennachrichten.
 Geboren: **Hrn. Oberleutnant Hering** in
Dresden-N. e. S.

Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag
E. Werner in **Waldenburg.**
Gleichen eine Beilage.